

## MONTE BAR

Ein herrlicher Blick erstreckt sich über das Luganer Gebiet mit der Bucht und der Stadt Lugano, den berühmten Monte San Salvatore im Hintergrund und im Süden das faszinierende Gebirge Denti della Vecchia (die Zähne der Alten), eine Graterhebung aus Kalkstein in den Luganer Voralpen. Aber der Blick schweift weiter über die Poebene bis nach Mailand und Monviso.

Das Gebiet umfasst viele naturwissenschaftliche Kuriositäten. Während der letzten Eiszeit überschritt die Eisdecke hier nie die Höhe von 1200 Metern. Es war daher nicht das Eis, das das Tal prägte, sondern der Wasserfluss und die Erosion durch Witterungseinflüsse. Die Berge blieben frei von dem tödlichen Griff des Eises, und dies ermöglichte das Überleben vieler tierischer und pflanzlicher Organismen: eine echte Arche Noah. Auf dem Grat zwischen Caval Drossa und Gazzirola finden wir daher entlang des Radweges sogar Arten, die vor der Vergletscherung lebten! Darüber hinaus gibt es auf diesen Gipfeln eine große Anzahl alpiner Arten, die aus dem Eismeer hervortauchten. Heute können wir neben südlichen Arten auch alpine und arktische Arten beobachten.

Zahlreiche Felsgravuren können auf den zutage getretenen Felsen, den Erdrutschblöcken und den erratischen Felsblöcken an den Hängen des Monte Bar beobachtet werden: „Coppelle“, Kanälchen, Kreuze, Fußabdrücke, Menhire, Aufreihungen und Cromlechs. Der Mensch hat seit immer das Bedürfnis, den Raum, in dem er lebt, durch ein System von Zeichen zu markieren, damit er von der gesamten Gemeinschaft erkannt und geteilt werden kann. Diese faszinierenden Zeichen, die auf die Steine eingraviert sind, wecken Interesse und werfen Fragen auf, weil sie von einer geheimnisvollen Aura umgeben sind.

All dies steht Ihnen auf der alpinen Berghütte Capanna Monte Bar zur Verfügung, die auf 1600 Metern mitten auf nach Süden ausgerichteten herrlichen Weiden liegt. Der Ort kann bestimmt als die schönste Terrasse angesehen werden, von der man das Luganer Gebiet, die Voralpen, den Apennin mit dem Dreieck des Monviso, den Monte Rosa und die Gipfel der Tessiner Alpen beobachten kann. Die Capanna Monte Bar ist das ganze Jahr über zugänglich und bietet spektakuläre und unvergessliche Sonnenuntergänge und einen feurigen Himmel von unglaublicher Schönheit.

Das Gebiet um den Monte Bar war Gegenstand wichtiger forstwirtschaftlicher Maßnahmen zur Sicherung des Gebiets.

1876 beschloss der Große Rat nach schwerwiegenden Überschwemmungsereignissen, die durch die wahllose Ausbeutung der Wälder verursacht wurden, endlich ein neues Waldgesetz anzuwenden. Von diesem Moment an begannen dank der finanziellen Beteiligung der Eidgenossenschaft, die effektiv für die Überwachung aller Bergwälder in der Schweiz verantwortlich wurde, die ersten Forstarbeiten.

Der Monte Bar war einst mit dichter Vegetation bedeckt, wie es die umliegenden Berge noch heute sind. Einige Gebiete wurden zugunsten der Viehzucht entwaldet, jedoch hat sich das heutige Erscheinungsbild ohne Bäume besonders nach der zweiten Hälfte des neunzehnten Jahrhunderts entwickelt.

Es gab viele Gründe, die im 19. Jahrhundert die Gemeinden des Tals dazu veranlassten, ihr Walderbe so intensiv auszunutzen: Die Bevölkerung des Tals widmete sich hauptsächlich der Viehzucht und glaubte folglich, den Raum für die Weiden zum Nachteil des vom Wald bedeckten Gebiets zu vergrößern. Im Laufe des neunzehnten Jahrhunderts stieg die Nachfrage nach Kohle an und schließlich förderte die industrielle Entwicklung auch die Nachfrage nach Holz.

Ein weiteres Kapitel in der Geschichte von Monte Bar ist das der „Sherpas aus dem Tessin“, der Trägerinnen aus Bidogno; diese waren starke Frauen, die es gewohnt waren, alles auf ihren Schultern zu tragen. 1936 transportierten sie für den Bau der ersten Hütte mit dem Rückentragekorb das von den Arbeitern benötigte Material. Nachdem die Hütte gebaut worden war, setzten sie ihre Arbeit fort und begannen, die Skier der reichen Luganer auf den Berg zu tragen.